



Bewusstheit
Bewegung
Bildung



Feldenkrais
M e t h o d

Peter Schulz Aachener Str. 37 40223 Düsseldorf

An den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf
Dirk Elbers
Marktplatz 1-2

40200 Düsseldorf

Postanschrift:

Aachener Str. 37
40223 Düsseldorf

Fon Büro: 0211 313130

Bew-Raum: 0211 313170

Fax Büro: 0211 313171

info@bilker-bewegungsraum.de

www.bilker-bewegungsraum.de

Sonntag, 09 03 2014

Ortstermin und Übergabe von 1200 Unterschriften für den Erhalt des Bilker Bunkers

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich wende mich an Sie in erster Linie als Mitglied und im Auftrag der Bürgerinitiative Bilk pro Bunker. Ich bin allerdings auch unmittelbar betroffener Nachbar des Bunkers in der Aachener Str. 39 in Bilk und mache mir größte Sorge um mein gut 110 Jahre altes Haus, welches zwangsläufig bei einem Abriss des Bunkers schweren Schaden nehmen wird. Als Nachbar werde ich mich mit allen rechtlichen und gutachterlichen Mitteln zu schützen suchen, zumal die vorliegende Abrisskonzeption mehr Fragen aufwirft als beantwortet. Hierzu werde ich mich noch gegenüber der Bauaufsicht dezidiert äußern.

Nun zu den Belangen einer breiten Bilker Bürgerschaft, die empört ist über den angedachten Abriss des Bunkers. Als die Pläne bekannt wurden, wurde ich zunächst von anderen Nachbarn und im Weiteren dann von mir völlig unbekanntem Menschen des Viertels angesprochen. Daraus entstand die Initiative, deren Unterstützer weiterhin täglich zahlreicher werden. Mir eröffneten sich durch diese Kontakte völlig neue Perspektiven. Da ich nur wenige Jahre älter bin als Sie, habe ich die Kriegszeit nicht miterleben müssen und mir war vieles zu diesem Bauwerk nicht bekannt. Erst durch die Zuschriften und Aussagen derer, die sich vehement gegen einen Abbruch stellen, wurde mir einiges klarer. So wurde mir z.B. bewusst, wie geschichtsträchtig gerade dieser Bunker ist, weil sowohl seine Entstehungsgeschichte, als auch seine spätere Nutzung und Ausgestaltung sich deutlich von anderen Bunkern der Stadt abheben. Zu diesem Thema hat eine Gruppe der Initiative um den Historiker Dr. Schiweck einiges interessantes Material gesammelt und ich will hier darauf nicht zu sehr eingehen.

Ein anderer Punkt wurde mir im Austausch mit Bilker Abrissgegnern immer klarer: es bestehen offenbar größtenteils falsche Vorstellungen über die aktuelle Situation im Gebäudekomplex Aachener Str. 39 und über die Rolle der Stadt Düsseldorf dort. Viele Leute glaubten schon bisher sei der Komplex, also inklusive Bunker, von der Stadt zu kulturellen Bildungszwecken genutzt worden und rechneten das der Stadt hoch an. Da von außen nicht ersichtlich ist ob und wie der Bunker genutzt wird, war die Annahme verbreitet, er würde von der Stadt sinnvoll genutzt. Umso größer dann die Empörung darüber, dass dies nicht der Fall ist und dass die Stadt keinen Gebrauch vom Vorkaufsrecht gemacht hat. Wenn sie dann noch erfuhren, dass er jetzt einigen, wohl eher exklusiven, Wohnungen weichen soll, waren die Leute oft stinksauer. (Dazu gleich noch mehr) In diesem Punkt stünde es der Stadt Düsseldorf sicher gut zu Gesicht, wenn sie alles dafür tun würde, nun die Situation zu schaffen, die den Bürgern dort so gut gefallen würde - also eine Nutzung für Kultur und Bildung.

Andere, nicht minder zahlreiche Stimmen, gab es, die das Bauwerk in seiner aktuellen Form und Gestaltung als wesentlich für den Charakter des Viertels einstufen. Sehr häufig wurde das Gebäude als Wahrzeichen Bilks bezeichnet und dann hieß es: das kann man doch nicht einfach wegmachen! Wenn man dann daran denkt, mit welchem großem Aufwand und mit engagierter Unterstützung der Stadt es damals zu der Bemalung der Fassade kam und welche großen Reden seinerzeit über die zeitübergreifende Symbolik des Gemäldes gehalten wurden, kann man das gut nachvollziehen. Sie vielleicht auch? Eines ist jedenfalls sicher, das Gebäude prägt in seiner Einzigartigkeit ganz wesentlich das Stadtbild Bilks und den Charakter des Quartiers. Wäre es da nicht geradezu zwingend, den Abriss vor dem Hintergrund der Erhaltungssatzung der Stadt Düsseldorf zu verhindern? Immerhin heißt es dort:
Die erforderliche (Abriss-) Genehmigung kann versagt werden im Falle des Abs. 1 a), wenn die bauliche Anlage allein oder im Zusammenhang mit anderen baulichen Anlagen das Ortsbild, die Stadtgestalt oder das Landschaftsbild prägt oder sonst von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung ist;
Wenn dies nicht auf diesen Bunker zutrifft, worauf dann? Hier hätte die Stadt dann wohl alle Möglichkeiten, die Bürger, die an diesem Bauwerk aus den verschiedensten Gründen hängen, froh zu machen.

Und dann gibt es natürlich - auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus - eine ganze Reihe Kunstfreunde, die nicht verstehen würden, wenn die Kunststadt Düsseldorf eines ihrer markantesten Kunstwerke nicht schützt, sondern einen Abriss aus kommerziellen Gründen zulässt.

Das bringt mich zu einem anderen Thema, von dem ich bis zum vergangenen Dezember nicht die geringste Ahnung hatte, da ich mich bisher überhaupt nicht um Politik geschert habe. Ich war und bin stolz auf die Stadt in der ich sehr gern lebe und habe bisher die Annehmlichkeiten dieser schönen und vielseitigen Stadt einfach nur genossen.

Nun konnte ich lernen, dass es in Düsseldorf etwas gibt, das man wohl mit Gentrifizierung bezeichnet und das eine breite Schicht der Düsseldorfer extrem verärgert. Und bei dieser Schicht handelt es sich nicht etwa nur um eine

"Unterschicht", die auf Sozialwohnungen angewiesen ist, sondern neben Arbeitern, Angestellten und Beamten auch um Freiberufler wie mich, Kleinunternehmer, sogenannte Kreative und die große Palette der akademischen Berufe. Dies sind eben die Düsseldorfer, die hier im Viertel leben und sich der Initiative zugewandt haben. Ich bin wirklich verblüfft darüber, wie groß und wie verbreitet der Ärger über dieses Thema in der Bevölkerung ist.

Nun zum vielleicht brisantesten Punkt: der Angst vieler Betroffener, von Politik und Verwaltung nicht ernst genommen und nicht ausreichend geschützt zu werden. Der Angst davor, dass dieser beantragte Abriss auf engstem Raum und in der unmittelbaren Nachbarschaft solch sensibler Einrichtungen wie Kita, Musikschule und Lernort nicht ohne größte Risiken machbar ist. Zumal alle diese Kinder und ihre Eltern praktisch DURCH die Baustelle müssen. Die Platzverhältnisse sind derart beengt, dass selbst ohne die Zuwegung zum Grundstück des denkmalgeschützten Schulgebäudes das Projekt ohne die sehr wohlwollende Unterstützung der Stadt als Nachbarin kaum durchführbar sein dürfte. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Umstände des durch die Baustelle führenden Weges mutet es geradezu grotesk an, von einer sicheren Baustelle zu sprechen.

Ausser denjenigen, die dieses Projekt gerne durchführen möchten, weil sie sich ein Geschäft davon versprechen, sind mir bisher nur 2 Menschen begegnet, die angesichts der Örtlichkeit einen Abriss bei fließendem Kinderverkehr für risikolos hielten. Und bei diesen beiden gab es Aussagen wie: "die werden schon wissen, was sie tun." oder " ..das wird schon irgendwie gehen". Da möchte sich aber kaum ein Elternteil drauf verlassen.

Deshalb komme ich nun endlich zum eigentlichen Anlass meines Schreibens an Sie. Wir, die Bürgerinitiative Bilk pro Bunker, möchten Sie dringlichst bitten, kommen Sie zum Bunker und machen sich selbst ein Bild! Die Angelegenheit hat genügend Brisanz, dass es Sinn macht sie zur Chefsache zu erklären. Sie sind der OB ALLER Düsseldorfer! Kommen Sie und treffen sich mit den besorgten Bürgern vor Ort und schauen sich an, worüber die Menschen sich ängstigen.

Wir würden Ihnen dann bei dieser Gelegenheit sehr gerne persönlich die knapp 1200 Unterschriften (nicht identisch mit den 1000 am 28.1. 14 an die BV3 übergebenen) der sechswöchigen Onlinepetition zum Erhalt des Bilker Bunkers überreichen. Natürlich könnte man dies, wie es sich für ein solch modernes Instrument gehört, auch online tun oder sie ihnen ins Rathaus bringen, aber ein Treffen vor Ort wäre wohl der passendste Rahmen dafür.

Sie haben vor einiger Zeit eine, wie ich finde, sehr gute Initiative unter dem Titel "Zeig mir Dein Düsseldorf" gestartet. Hier rufen Ihnen nun 1200 Düsseldorfer zu: Dies ist mein Düsseldorf - helfen Sie, es zu erhalten!

Wir würden uns wirklich sehr über eine Zusage freuen! Uns geht es übrigens nicht darum, einfach Wirbel zu machen und die Stadt oder den Investor anzuprangern, sondern wir möchten gern mit der Stadt und dem Investor nach einer Lösung suchen, die möglichst all die oben angesprochenen Sorgen, Ängste und Wünsche der Bilker Bürger berücksichtigt und trotzdem für alle tragbar bleibt. So drückte es auch schon der Wortlaut der Onlinepetition aus, den die Leute zeichneten.

Jedem, der etwas über die Situation nachdenkt, ist schnell klar, dass die Stadt hier in einer, vermutlich nicht sehr angenehmen, Schlüsselrolle steckt und das es, wie schon gesagt, ohne die wohlwollende Unterstützung der Stadt keinen Abriss geben wird. Damit ist auch klar, dass die Stadt hier gefordert ist, klar Stellung zu beziehen. Das wird vermutlich nicht gehen, ohne jemanden zu enttäuschen und man darf wohl annehmen, dass es Düsseldorf besser zu Gesicht stünde, einen zugereisten Investor zu enttäuschen, statt tausende seiner Bürger, die um den Verlust ihres "Wahrzeichens" bangen. Zumal man den Investor ja dann bei einer alternativen Nutzung im Sinne oben genannter Punkte unterstützen könnte. Aber vielleicht bewahrt man den Investor ja auch vor einem herben Verlust und uns (die Stadt und die Bürger) vor einem jahrelangen Schandfleck, wenn nämlich das Projekt doch im Verlaufe stecken bleibt - wie jüngst in Aachen geschehen - und Bilk ein Trümmerfeld als Mahnmal hat, statt eines bunten Bunkers.

Mit freundlichem Gruß im Auftrag von Bilk pro Bunker



Peter Schulz

PS

Selbstverständlich stehe ich (oder auch andere Mitglieder der BI) vorab gern zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung, um z. B. die Vorgehensweise bei einem solchen Ortstermin zu besprechen. Wir möchten Sie nicht in irgendeiner Weise "übereumpeln".